

# 75 Jahre Ostschweizerische Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Kriemler, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-  
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 75 Jahre Ostschweizerische Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft

### II. Historischer Rückblick

von Oberstlt. H. Kriemler, Präsident der OVOG  
(Schluß)

Die weiteren Bestrebungen für die Verbesserung in der Ausbildung (damals handelte es sich um die entsprechenden Kenntnisse im Trainedienst) blieben nach Erscheinen der neuen Truppenordnung nicht aus und im Jahre 1912 wurden sogar die ersten „Lastautos“ für den Lebensmitteltransport eingesetzt. Die Trp.-Kdt. liessen ihren Qm. und Kom. Of. zusehends grössere Selbständigkeit und selbst General Wille gab dem Verwaltungs- und Vpf. Dienst in seinem Bericht über den Aktivdienst 1914—18 die lange verdiente Anerkennung.

Nach dem Kriege wurde ein Arbeitsausschuss gebildet mit dem Zwecke der Sammlung der Aktivdienstenerfahrungen, dem im Jahre 1921 dieselbe Institution in der SVOG folgte. „Als Licht in der Finsternis“ wurden auch die Aeusserungen der Generalstabsabteilung bezeichnet, die, gestützt auf die Kriegserfahrungen, „den Wert der Dienste hinter der Front“ zu erkennen begann und entsprechende Kurse organisierte.

Auch die Schweizerische Offiziers-Gesellschaft begann sich für den hellgrünen Dienst zu interessieren, indem sie u. a. im Jahre 1922 die Preisfrage stellte: „Welche Verbesserungen des Verpflegungs- und Rechnungsdienstes der Armee ergaben sich aus den Erfahrungen des Aktivdienstes?“ (wobei sich der spätere Oberkriegskommissär Oberstbrig. Bolliger den ersten Preis holte).

Im Jahre 1925 übernahm unsere Gesellschaft den Vorort der SVOG, die in Rapperswil Oberstlt. Corrodi zum Zentralpräsidenten wählte. Der Winter 1925/26 brachte auf Initiative der Kameraden Bohli, Gysler, Guyer und Straub die Gruppe Qm. und Vpf. Of. in der AOG Zürich. Im weitem stand auf der Traktandenliste unserer Gesellschaft vor allem die Instruktorenfrage, indem gemäss BRB vom September 1924 unsere Instruktoren nicht mehr zum Besuche der Militärschule an der ETH verpflichtet waren!

Das Jahr 1927 brachte eine ganze Wunschliste von Anregungen und Postulaten. Vor allem waren es die Kom. Of. und Qm. der Landwehr, die sich zum Rasten und Rosten als noch nicht reif hielten und weitere Ausbildung wünschten. Auch für die Kdt. der Bk. Kp. wurden weitere Ausbildungsmöglichkeiten gefordert. Mit grosser Genugtuung begrüsst man das „Reglement für die Dienste hinter der Front“, während man auf ein neues Verwaltungs-Reglement immer noch geduldig wartete! Im Jahre 1928 feierte unsere Gesellschaft das 50jährige Bestehen, wobei Major Unkauf, Kom. Of. Stab 5. Div., sein einzigartiges Dokument über die Geschichte der OVOG, die Jubiläumsschrift zur Feier des 50-jährigen Bestehens 1878/1928 niederlegte, der im wesentlichen auch diese gedrängten Ausführungen folgen.

Die Tätigkeit der ersten Jahre übergehend, beginnt mit den 30er Jahren bereits die neuere Geschichte unserer Gesellschaft — gekennzeichnet einerseits durch die Anstrengungen zum weitem Ausbau des Verwaltungs- und Vpf. Dienstes zu einem der fortschreitenden Modernisierung der Armee entsprechenden Instrument während der Epoche vor dem zweiten Weltkrieg — andererseits durch die Bestrebungen der Auswertung der Aktivdienst Erfahrungen 1914/18.

Im Jahre 1929 traten unter dem Präsidium von Oberst Klemenz die revidierten neuen Statuten in Kraft, wobei der alte Name „Ostschweiz. Verein der Qm. und Vpf. Of.“ in die heutige Form übergegangen ist. 1930 stellte der damalige Waffenchef, Oberst Richner, in seinem Vortrage über „Einjährige Erfahrungen im Verwaltungs- und Verpflegungsdienste“ folgende Grundsätze auf: „Die Haupttätigkeit des Qm. liegt im Vpf. Dienst. Die Bestellaufgabe an die Vpf. Kp. ist unkriegsmässig, und ebenso unkriegsmässig ist der auf den Fassungsplätzen vielfach geltende Usus: ‚Wenn Du nichts bestellt hast, erhältst Du nichts‘ oder ‚Du hast es bestellt, also musst Du es nehmen‘. Im weiteren sollen die Vpf. Kp. möglichst selbständig und dezentralisiert arbeiten und nicht aus Bequemlichkeit in der Abteilung zusammengefasst werden!“ (Also alles Grundsätze, die auch heute noch nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben!)

Den Vorstand beschäftigten in dieser Zeit Probleme, die sich aus dem fortwährenden Druck des Parlaments auf das Militärbudget und das dadurch bedingte Zwangsparen ergaben — mehrmals stand im weitem der Kampf gegen den Antimilitarismus auf der Traktandenliste. Ein Antrag der SOG auf Abschaffung der Fachkurse der Qm. und Vpf. Of. fand energische Ablehnung. Im weitem wurde der Zusammenarbeit mit den ostschweizerischen Fourierverbänden (Sektionen Zürich und Ostschweiz) stärkere Aufmerksamkeit geschenkt und die Mitarbeit bei der Fachzeitung „Der Fourier“ gefördert. In einem Vortrag über die Manöver der 6. Division 1932 verlangte Oberst Klemenz u. a., dass die Bk. Kp. mindestens während den Manövern den Div. Kdos. unterstellt werden sollten; dass zur Vermeidung der Ueberlastung der Fahrküchen täglich auch Trockengemüse nachzuschieben sei und dass die Küchen grundsätzlich zu den Einheiten gehören — zum Teil Dinge, die uns bis in die jüngste Zeit hinein vertraut ertönen. Im Jahre 1933 stellte Major Däniker in seinem Vortrage über „Rückwirkungen der modernen Taktik auf den Vpf. Nachschub“ fest, „dass die Front nicht disponieren darf, ohne an den Nachschub zu denken und dass die Organe des Rückwärtigen Kenntnisse von der Infanterietaktik haben und sich orientieren müssen, was vorn geht, um ihre Anordnungen richtig treffen zu können.“

Als Nachfolger des so früh verstorbenen Präsidenten Oberstlt. Weber wurde 1934 Oberstlt. Bohli, Kdt. Vpf. Abt. 5, gewählt, dessen Tatkraft und Ideenreichtum uns noch in bester persönlicher Erinnerung steht. Bereits im ersten Jahre unter dem neuen Präsidenten, ferner unter der besonders aktiven Mitarbeit unserer heutigen Ehrenmitglieder Oberstbrigadier Rutishauser, Oberst Straub, Oberstlt. Wegmann und des leider viel zu früh dahingegangenen Oberstlt. Keller wurde ein ganzer Strauss von Eingaben und Postulaten dem damaligen, bei der

Sektion Zentralschweiz SVOG liegenden Zentralvorstand eingereicht, worunter zu erwähnen sind:

a) **Ausbildung:** Beförderung zum Fourier nach bestandener Fourierschule, Erweiterung der Of. Schulen der Vpf. Trp. von 55 auf 62 Tage, Teilnahme der Qm. und Fouriere an den KVK, Mitarbeit bei der weitem Gestaltung der Ausbildungsprogramme für die Schulen und Kurse der Verpflegungstruppen, Unterricht an angehende Einheits-Kdt. über den Vpf.- und Rechnungsdienst, Vorlesungen an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH über die rückwärtigen Dienste und den Verpflegungsdienst im besonderen.

b) **Verbesserungen der IV,** z. B. Ausmerzung der Bestimmungen kleinteiligen Charakters u. a.

c) **Armee reform,** z. B.: Beförderung der Qm. wie die Aerzte und Pferdärzte. Zuteilung eines jungen Qm. zu den Rgt. Stäben. Bat. Qm. und Führung der Tr. Kolonnen. Zuteilung von Küchenchefs zu den Stäben der höhern Kdo. Stellen. Geeignete Of. der rückw. Dienste sollten ebenfalls Generalstabsof. für das Rückwärtige werden können. Zahl der Bk. Kp. und Unterstellung derselben. **Organisation der Vpf. Trp.** (wobei z. B. im Entwurf der Generalstabsabteilung pro Division eine mächtige Vpf. Kp. inkl. Lastw. Kol. von 500 Mann vorgesehen war, während das OKK diese überdimensionierte Kp. wenigstens in den Kp. Stab, 1 Vpf. Kol. und 1 Magazin-Kol. unterteilen wollte, wonach sich aber unsere Gesellschaft nachdrücklich für einen richtigen Abt. Stab, 2 gleichgestellte Vpf. Kp., 1 Motorlastwagenkolonne und womöglich 1 Bk. Kp. einsetzte). Dieses Hauptpostulat konnte später leider nur teilweise verwirklicht werden!

d) **Armeever sorgung:** Lagerhaltung an Proviant, Fourage, Betriebsstoffen für den Kriegsfall, Fassungsvermögen der vorhandenen Magazine, Organisation der Fleischversorgung im Kriege, Verschiebung der Marschbereitschaft der Vpf. Trp.

e) **Fachfragen:** Einführung gemeinsamer Uebungen aller rückw. Dienste. Ersatz des sehr veralteten VR. Schaffung eines Fachdienstreglementes. Neue Musterkomptabilität. Fachzeitschrift für die Verwaltungsoffiziere. Besetzung der KK und Kom. Of. Stellen. Mitspracherecht bei der Qualifikation der fachtechnisch Untergebenen. Zusammenarbeit der SVOG mit dem OKK.

Dass diesen Verhandlungen, Studien und Postulaten im Hinblick auf die im Zwielficht der damaligen Weltlage vor sich gehende Armee reform grosse Bedeutung zukam, dürfte uns heute klar sein. Leider fand unsere Gesellschaft bei dem damaligen Zentralvorstand nicht die nötige Unterstützung, sodass verschiedene Postulate nicht oder erst „in letzter Minute“ durchdringen konnten. So blieb z. B. die Bildung einer eigentlichen Verpflegungsabteilung anstelle der vorgesehenen schweren Kp. in der Division und selbständigen Brigade allein das Verdienst unseres heutigen Ehrenmitgliedes Oberst und Nationalrat Gysler und seines Kollegen Nationalrat Bürki. Zahlreiche Punkte unserer Postulate — z. B. die Bewaffnung der Fassungstrains und der Vpf. Kp. mit Lmg. mussten vom damaligen Vorstand der OVOG allein durchgefochten werden! Wir Heutigen, die wir während des Aktiv-

dienstes uns kaum bewusst sein konnten, welches zähe Ringen hinter jedem kleinen und grossen Fortschritt gestanden hatte, haben allen Grund, dieser wichtigen Vorkriegsepoche unserer Gesellschaft in Dankbarkeit besondere Beachtung zu schenken!

Anlässlich der Beratungen für die neue Truppenordnung im Jahre 1936 setzte sich unsere Gesellschaft nicht nur für Verbesserungen bei den Vpf. Trp., sondern auch beim Qm. Dienst ein. So wurden dem Waffenchef die „Postulate des Quartiermeisterdienstes“ eingereicht und wiederum von den Nationalräten Gysler und Bürki im Parlament vertreten. Diese Postulate befassten sich mit zahlreichen Einzelheiten über die Zuteilungen von Qm., Fourieren, Küchenchefs und Kochgehilfen zu Stäben und Einheiten, ferner mit Verbesserungen der Küchenausrüstungen (z. B. Kochkisten, Zugsaurüstungen, Speiseträgern) und der Fassungstrains (z. B. Vermehrung der Transportmittel) — und wiederum wurden zahlreiche Verbesserungen erreicht, wofür unsere Gesellschaft den Dank des OKK empfangen durfte!

Das Jahr 1937 brachte die Uebernahme des Vorortes der SVOG durch unsere Sektion, wozu Oberstlt. Pfister, KK 7. Div., mit der Führung betraut wurde. Der Vorstand unserer Gesellschaft nahm sich vor allem den Fragen der Lagerhaltung bei der Zivilbevölkerung, dem Gasschutz der Lebensmittel, Anlagen von Magazinunterständen im Gebirge und Filteranlagen für den Gebirgsdienst an. Das diesbezügliche Postulat des damaligen Aktuars Hptm. Abt fand ziemlich bald (1938) seine Verwirklichung im Bundesbeschluss betr. „Kriegsvorsorge und Lagerhaltung von wichtigen Lebensmitteln im Volke“. Gleichzeitig bearbeitete unser Zentralvorstand seine grosse Eingabe „Materielle Postulate“.

Im Jahre 1938 übernahm der neue KK 6. Div., Oberstlt. Gysler, das Steuer der OVOG und behielt dasselbe in fester Hand über den ganzen Aktivdienst. Während dieser Zeit galt die innere Arbeit der Sorge um die Intensivierung der allgemeinen und wirtschaftlichen Kriegsvorsorge, wobei engste Anlehnung an den Zentralvorstand gesucht wurde.

Während des Aktivdienstes 1939/45 galten die hauptsächlichsten Anstrengungen der Mitglieder unserer Gesellschaft und des Vorstandes den unmittelbaren dienstlichen Problemen, während die ausserdienstliche Tätigkeit im wesentlichen auf die eigentlichen Veranstaltungen, Vorträge usw. beschränkt blieb. Dies änderte sich nach dem Kriege, als dem im Jahre 1946 neu bestellten Vorstände unter der Leitung von Oberstlt. Abt die grosse Aufgabe der Sammlung und Auswertung der Aktivdienstenerfahrungen erwuchs. In umfangreichen Arbeiten der neugebildeten Studienkommission unter der Leitung von Oberstlt. Wegmann wurden zahlreiche Eingaben und Postulate entworfen und dem Zentralvorstand der SVOG eingereicht. Dabei handelte es sich vor allem um Fragen unseres Dienstzweiges im neu zu bearbeitenden Dienstreglement, der neuen Truppenordnung und des Verwaltungsreglementes. Nur als Beispiele seien erwähnt, dass die sich im Aktivdienst bewährten Fouriergehilfen in den Entwürfen zur neuen Truppenordnung zunächst keinen Platz fanden und dass das Problem der Gleichstellung des Fouriers mit dem Feldweibel die Gemüter erregte.

Das Jahr 1948 brachte anlässlich der denkwürdigen Generalversammlung in Rapperswil die „Causerie“ von General Guisan „Quelques souvenirs du Service actif“, worin der General auch anerkennende Worte über die hellgrünen Truppen und Funktionäre während des 2. Weltkrieges fand.

Leider sah sich der initiative Leiter unserer Gesellschaft veranlasst, seine Präsidentschaft schon nach der ersten 2jährigen Amtsperiode im Jahre 1948 dem Schreibenden zu übergeben. Seither erwachsen unserer Gesellschaft die Aufgaben der Fortsetzung der Beratungen über das neue VR, vor allem die Truppenbuchhaltung und den Kriegssold sowie die neue Truppenordnung. Der 1. Januar 1950 brachte dann den für unsern Dienstzweig geradezu historischen Moment der Inkraftsetzung des neuen VR als Ersatz für das alte aus dem Jahre 1885! Im Jahre 1952 folgte die Uebernahme des Zentralvorstandes der SVOG durch unsere Sektion.

Die Tätigkeit der OVOG beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Ausarbeitung von Postulaten. Durch Vorträge — zum Teil durch ausländische Referenten —, Exkursionen und taktisch-technische Kurse wurde die ausserdienstliche Weiterbildung stark gefördert. Diese grosse ausserdienstliche Arbeit vollzog sich in aller Bescheidenheit und ohne grosse Publizität. Rückblickend ist es erfreulich feststellen zu können, dass sich alle diese Veranstaltungen eines grossen Besuches erfreuten.

Damit schliesst mein Rechenschaftsbericht über die 75 Jahre intensiver Arbeit unserer Gesellschaft und jenen Mitgliedern, denen der Fortschritt des gesamten hellgrünen Dienstes zu einer dominierenden Aufgabe nicht nur ihrer militärischen Laufbahn, sondern ihres Lebens geworden war. Es bleibt uns Heutigen daher nur noch der Dank an jene zahlreichen, in diesem kurzen Bericht genannten und nicht genannten Kameraden, deren Hingabe und Opferbereitschaft nicht nur im Rahmen unserer Gesellschaft oder des Fachdienstes, sondern im höhern Interesse der Armee und unseres Volkes als segensreiches Wirken gefeiert werden muss!

## **Mitteilungen des Eidg. Oberkriegskommissariates**

### **Richtpreise**

**für die Beschaffung von Lebensmitteln und Fourage ausserhalb der Waffenplätze,  
gültig für die Monate September und Oktober 1953**

Die in der Juli-Ausgabe (Seite 183) veröffentlichten Preise erfahren keine Veränderung und sind auch für die Monate September und Oktober gültig.

### **Weisungen betreffend Truppenhaushalt**

In teilweiser Abänderung der Preisliste für Truppen, Militärschulen und Kurse vom 1. Januar 1953 werden die Preise für die nachverzeichneten Artikel ab 1. August 1953 wie folgt festgesetzt: